

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Johann Friedrich Gmelins Königl. Grosbritannischen
Hofraths und der Arzneikunst ordentlichen Professors zu
Göttingen Grundris der allgemeinen Chemie zum
Gebrauch bei Vorlesungen**

Gmelin, Johann Friedrich

Göttingen, 1789

[Schwererde.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-8819

a) *Bergman opuscul. physic. & chem. I. S.*
8. u. f.

S. 547.

Wenn das Wasser genug gesättigt ist, und die Gefäße auseinander genommen werden, so findet man, falls anderst so lange Salzgeist aufgegossen worden ist, bis er nicht mehr mit dem Spat aufbrauste, in dem ersten Glase eine wahre Auflösung der Kalkerde in Kochsalzsäure (S. 218.), die sich in allem, wie Kalköl (S. 142. 538. 539.) verhält.

Giest man auf diese klare Auflösung tropfenweise Vitriolöl, so wird sie plötzlich trüb und milchig werden (S. 339.), und es fällt in blätterreicher Gestalt ein wahrer Gips oder Selenit (S. 60. 137. 171. 172. 176.) so wie, wenn man einige Kristallen von Zuckersäure hinein wirft (S. 348.), gezuckerter Kalk nieder, und hat man gerade so lange Vitriolöl zugegossen, bis auf den letzten Tropfen keine Fällung mehr vorgieng, so ist die darüber stehende Flüssigkeit reine Salzsäure.

S. 548.

Mit der Kalkerde ist die Schwererde (S. 61.) zunächst verwandt; sie ist im Schwespat, wie wir sie in der Natur finden, gewöhnlich mit Vitriolsäure verbunden, von welcher sie erst geschieden werden mus.

Nimm

Nimm reinen Schwerspat zart abgerieben zween Theile, reine Pottasche fein gestosen drei Theile, mische sie genau zusammen, schmelze sie in einem Schmelztigel bei einem starken Glühfeuer etwa eine Stunde lang; wenn sie dünn genug fliesen, so giese alles aus; ist es erkaltet, so stose es klein, giese kochendes abgezogenes Wasser darauf, und wiederhole dieses so oft, bis das Wasser keinen Geschmack mehr annimmt; was unaufgelöst zurückbleibt, trockne aus, oder löse die so erhaltene Schwererde in reiner Salpetersalz- oder Essigsäure auf.

§. 549.

Auch die Bittererde (§. 59. 62. 134. 137. 140. 142. 144. 147. 151. 171. 172. 178. 200. 203. 218. 234. 237. 239. 242. 245. 247. 248. 251. 255. 262. 263. 267. 269. 271. 273. 279. 284. 288. 291. 310. 324. 391.) ist mit der Kalkerde nahe verwandt; sie zeichnet sich aber doch durch mehrere angeführte Eigenschaften, und am meisten durch die Natur des Salzes aus, das aus ihrer Verbindung mit Vitriolsäure entspringt.

Gemeines Bittersalz.

Nimm Vitriolgeist ein Pfund, wirf in diesen einen kleinen Löffel voll weiße wohl ausgeküsste Bittererde; es wird ein starkes Aufbrausen entstehen; wenn dieses nachläßt, und die Erde aufgelöst ist, so wirf wieder einen Löffel voll hinein,